

Solidarität – alle für einen, einer für alle

Der Begriff Solidarität kommt von „solidus“ (lateinisch: fest, dicht) und steht für Zusammenhalt: in der Familie, in der Gesellschaft/im Staat, in Europa und in der Welt. Solidarität ist ein Grundprinzip des Zusammenlebens von Menschen: Sie sind füreinander da und unterstützen sich gegenseitig.

Beispiele: Solidarität früher und heute

1523: Der „Gemeine Kasten“:

Martin Luther lässt zur Armenfürsorge „*einen gemeinsamen Schatz zusammentragen [...] mit Pfennigen, Groschen, milden Gaben und Testamenten.*“ (Evangelische Zeitung, 9. Oktober 2016)

1863: Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein:

Während der Industriellen Revolution schließen sich die Arbeiter zusammen, um gemeinsam gegen ihre miserablen Arbeitsbedingungen in den Fabriken zu kämpfen. Aus den Arbeitervereinen entwickeln sich Ende des 19. Jahrhunderts soziale Vereine, Gewerkschaften und Parteien.

1881: Erstes Sozialversicherungssystem:

Reichskanzler Bismarck fordert den deutschen Reichstag auf, Gesetze zum Schutz der Arbeiter bei Krankheit, Unfall, Invalidität und zur Versorgung im Alter zu beschließen. Dieser Tag gilt als Geburtsstunde der deutschen Sozialversicherung.

1980: Gewerkschaftsbewegung in Osteuropa:

„Solidarność“ (Solidarität) heißt die polnische Gewerkschaft, die 1980 aus der Streikbewegung hervorgeht. Sie hat entscheidenden Einfluss auf die politische Wende in Polen und auf das Ende des Kommunismus.

1992: Rio-Konferenz der Vereinten Nationen zu nachhaltiger Entwicklungspolitik:

Die Vereinten Nationen sind sich darüber einig, dass Solidarität mit ärmeren Ländern nicht nur bedeutet, finanzielle Entwicklungshilfe zu geben (Geldspenden), sondern zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und politischen Verhältnisse beizutragen (Hilfe zur Selbsthilfe).

2009: Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (geht zurück auf EWG-Vertrag 1957):

„Die Union und ihre Mitgliedstaaten handeln gemeinsam im Geiste der Solidarität, wenn ein Mitgliedstaat von einem Terroranschlag, einer Naturkatastrophe oder einer vom Menschen verursachten Katastrophe betroffen ist.“ (Solidaritätsklausel, Art. 222 Abs. 1)

Zitate: Solidarität lokal, national und global

Schüler eines Religionskurses des Hannah-Arendt-Gymnasiums Barsinghausen haben für die Tafel (Hilfsorganisation zur Verteilung von Lebensmitteln) gesammelt: „*Natürlich haben wir auf viele Spenden gehofft. Aber es haben mehr Leute mitgemacht, als ich erwartet hatte. Es ist eine ziemlich coole Sache, selbst aktiv zu werden.*“

Angelina, 8. Klasse: Hannoversche Allgemeine, 6. April 2017, www.haz.de

Der Neurologe Dr. Hofrichter arbeitet ehrenamtlich in einer Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung, aus „*Solidarität mit denjenigen, die in einer eigentlich reichen Gesellschaft irgendwie dann doch nichts haben.*“

Westdeutscher Rundfunk: Ärztliche Hilfe ohne Krankenversicherung, 5. April 2017, www.wdr.de

Arbeitnehmer können sich in Gewerkschaften organisieren und mit den Arbeitgeberverbänden über Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln: „*Solidarität ist die Basis, ist der Kitt für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Solidarität ist das Grundprinzip sozialer Demokratien.*“

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Rede vom 1. Mai 2016, www.dgb.de

Das Solidaritätsprinzip in der gesetzlichen Sozialversicherung lautet: „*Die Gesunden zahlen für die Kranken, die Jungen für die Alten, die Alleinstehenden für die Familien und die Einkommensstarken für die Einkommensschwachen.*“

Bundeszentrale für politische Bildung: Einer für alle, alle für einen, 16. Dezember 2013, www.bpb.de

In einer globalisierten Welt ist auch Solidarität mit anderen Ländern notwendig: „*Die wirklich großen Herausforderungen können unter den Bedingungen der Globalisierung allesamt nicht mehr von Nationalstaaten allein bewältigt werden, nicht in der Finanzwelt, nicht im Umgang mit den weltweiten Migrationsströmen, nicht im Kampf gegen den Terror oder gegen den Klimawandel.*“

Bundestagspräsident Norbert Lammert, in: The European: Weltoffenheit statt Abschottung, 13. Februar 2017, www.theeuropean.de

Arbeitsaufträge

1. In unserer Gesellschaft ist Solidarität ein Grundprinzip des Zusammenlebens. Notieren Sie, was Solidarität für Sie bedeutet. Formulieren Sie eine erweiterte Definition des Begriffs.
2. Recherchieren Sie weitere Fakten zu einem der historischen Ereignisse im Kasten. Erstellen Sie in Kleingruppen jeweils ein Faktenpapier zu dem Ereignis, und tragen Sie es der Klasse vor.
3. Solidarität ist in unterschiedlichen Bereichen wichtig: nicht nur im eigenen Umfeld (lokal), sondern auch national oder global. Sortieren Sie die Zitate diesen drei Bereichen zu und sammeln Sie weitere Beispiele.
4. Beschreiben Sie die Grafiken im Schaubild „Solidarität – alle für einen, einer für alle“ unter www.sozialpolitik.com/materialien mit eigenen Worten und benennen Sie, welche Art von Solidarität sie aufzeigen.